

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 2 (1876)
Heft: 20

Artikel: Lesenotiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-237965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die „Frage der Geschlechtertrennung“ als eine blosse Aeusserlichkeit zu taxiren, kann keinem Schulmann ernstlich zu behaupten einfallen. Die auch von uns-erim Blatte im Auszuge mitgetheilten ausgezeichneten Artikel von Eduard Sack über „Trennung der Geschlechter“, die denselben Gegenstand behandelnde Schrift Wetsteins und andere Kundgebungen vorurtheilsloser und gediegener Pädagogen sind bis zur Stunde nirgends widerlegt worden. — Da wird es uns Ihr. F. nicht verübeln können, wenn wir die Art, mit welcher er diesen Gegenstand traktirt, eine sehr oberflächliche heissen.

Alles in Allem betrachtet, will uns bedünken, der Schulkorrespondent der „Aarauer-Nachrichten“ habe mit seinen Artikeln, denen ein Beigeschmack grosser persönlicher Geiztheit innewohnt, — der gesunden Fortentwicklung des Schulwesens im „Kulturstaat“ wenig gedient.

Appenzell A. Rh.

Am 8. Mai feierte die ausserrhodische Lehrerschaft, umgeben von einer ansehnlichen Zahl von weitem Schulfreunden, ihre kantonale Konferenz im Hecht zu Urnäsch. Betreffend die Gründung einer freiwilligen Fortbildungsschule wurden folgende Vorschläge gut geheissen:

1. Die Einrichtung solcher Schulen ist mit allem Ernst anzustreben.
2. Sie sollen dem dreifachen Zwecke dienen:
 - a. Wiederholung von früher Erlerntem (formale Aufgabe);
 - b. Einführung in's praktische Leben (materielle Aufgabe);
 - c. Hebung der Gesinnung und des Willens (sittlich-id-ale Aufgabe).
3. Die Organisation mag folgende sein:
 - a. Zwei Winterhalbjahreskurse für das 19. und 20. Altersjahr.
 - b. Wöchentlich 4 Stunden, je eine für Lesen, für Aufsatz, für Rechnen und Naturkunde im ersten Kurs, im zweiten statt Naturkunde Vaterlandskunde.
 - c. Herbeiziehung auch von Nichtlehrern zur Ertheilung des Unterrichts.
 - d. Finanzielle Beteiligung
 - aa. der Schüler mittelst Absenzen- und Verspätungsbussen;
 - bb. der Privaten und Gemeinden;
 - cc. des Staates (Kanton).
 - e. Vorbereitende Lehrkurse für die Lehrkräfte.

(Nach der St. Gall.-Zt.)

Deutsches Blut auf kanarischem Boden.

Der Münchner Akademie der Wissenschaften hat Prof. Dr. Löher eine Denkschrift vorgelegt, in welcher die Ansicht durchgeführt ist, dass die Guanah- oder Wandsch-Bevölkerung auf den kanarischen Inseln deutschen Ursprungs sei. Einige Ostbenennungen und die meisten Personennamen sind deutsch, ebenso die religiösen Ausdrücke und die Titel der Beamten. Herr v. Löher glaubt, im 8. Jahrhundert haben sich Vandalen oder Gothen auf den Inseln niedergelassen, die schwache barbarische Bevölkerung unterjocht, später den Gebrauch des Eisens und die Kunde des Schiffbaues erlernt; vom Christenthum seien sie ins deutsche Heideenthum zurück verfallen, in ihrer vollständigen Isolirung degenerirt, haben aber das Körperäussere und die Sitten germanischen Lebens in allen wesentlichen Punkten beibehalten. Den späteren portugiesischen Eindringlingen leisteten sie ein Jahrhundert lang ernstlichen Widerstand. (Aus der deutschen Lehrerztg.)

Lesenotiz.

Es gibt Naturen, welche am Fortschritt der Gesellschaft arbeiten können, indem sie alle Vorurtheile schonen, die Sachen nur halb beim Namen nennen und ein wenig nachgeben, um ein wenig zu erlangen. Diese übrigens ganz ehrlichen Naturen thun ihre Arbeit und sie hat ihren Nutzen. Aber es gibt andere, welche, von der unwiderstehlichen Logik der Grundsätze vorwärts getrieben, sich bestimmt aussprechen müssen. Wenn es ihnen auch nicht gelingt, ihr Ideal zu verwirklichen, so erringen sie doch für dasselbe die energetischen Sympathien; und zum wenigsten sind sie selbst ein lebender Protest gegen die versteinerten Formen, welche den lebendigen Geist nicht mehr enthalten.

(Memoire einer Idealistin).

Freudweil bei Uster. (Korr.) Wie sich doch die Zeiten ändern können! Nach dem letztes Jahr die Gemeinde Bisikon ihren Lehrer, Hrn. Enderlin wegwählte, nachdem auch Freudweil, wohin er als Verweser beordert wurde, sein Aeuserstes gethan, um seine Entfernung zu bewirken, so wurde er nun letzten Sonntag nach einer einjährigen Verweserei in Freudweil bei zahlreich versammelter Gemeinde mit Einmuth zum Lehrer berufen.

Gewiss der sprechendste Beweis für die Tüchtigkeit eines Mannes, gewiss das ehrenvollste Zeugniß für Lehrer und Gemeinde, gewiss aber auch ein deutlicher Fingerzeig auf Bisikon, welches Hrn. Enderlin, trotzdem seine Schule eine ausgezeichnete war, trotzdem sich gar kein stichhaltiger Grund zu seiner Entfernung hätte finden lassen, ihn dennoch wegwählte.

Dem wackern Lehrer aber ist nach so vielen Prüfungen diese Stelle von Herzen zu gönnen.

Schulnachrichten.

Frl. Kuhn, eine angehende Lehrerin, die erst im vergangenen Monat das Patent sich erworben, ist in Affoltern a/A. an eine Schulabtheilung (3 Elementarklassen) mit 120 Schülern gestellt. Für den Kanton Zürich eine nicht zu rechtfertigende Abnormalität!

Herr Enderli, Verweser in Freudweil, ist allda definitiv gewählt.

Herr Erb in Geerlisberg tritt nach fast 40jährigem Schuldienst zurück; Ruhegehalt Fr. 1000.

Fluntern und Stadt Winterthur haben kostenfreie Verabreichung aller Lehrmittel (auch Schulbücher) beschlossen.

Die Landsgemeinde Glarus hat mit grosser Mehrheit am siebenten Alltagsschuljahr festgehalten.

Zum Religionskrieg. Da diese Nummer bereits eine die schwebende Streitfrage berührende Abhandlung enthält (die wir nicht verschieben konnten), so müssen wir mehrere Glossen über die Verhandlungen des „Vereins für freies Christenthum“ in der Tonhalle, sowie einige Bemerkungen zu den „Offenen Briefen an den P. B.“, die Hr. Pfarrer Wissmann im Wochenblatt von Meilen veröffentlicht hat, auf eine folgende Nummer versparen. Red. d. P. B.

Miszelle.

Letzte Woche wanderte ein Brief (mit dem Poststempel von Meilen) unter der Adresse:

„Ans Büro Zürich
Mielliethürthierückzion“

— an die zürch. Militärdirektion.